

Ring Award 05

Pressespiegel Finale 25.+26. Juni 2005

Stadt Graz Online

25.06.05
Aktuelles

Mustermesse des Regienachwuchses

Ring Award 05: Goldenes Ehrenzeichen für Heinz Weyringer

„Wenn du zum Mond zielst, selbst wenn du das Ziel verfehltest, du landest doch in den Sternen“, richtete der Vorsitzende des Grazer Wagner Forums, DI Heinz Weyringer, jenen TeilnehmerInnen am Ring Award 05 aus, die es nicht ins Finale geschafft haben. Das Ziel zu treffen, das gelang immerhin Teams aus fünf Nationen, die bis einschließlich Sonntag ihr „ungeheures kreatives Potential“ in Regie und Bühnenbild unter Beweis stellen werden. Insgesamt hatten 186 Damen und Herren aus 27 Ländern am Wettbewerb teilgenommen.

Honoration

Beim heutigen Startschuss zum Finale des seit 1995 vom Grazer Wagner Forums durchgeführten Regie- und Bühnenbildwettbewerbs für Talente unter 35 Jahren, bekam eben jener Mann eine Auszeichnung für seine Verdienste verliehen, dessen großes Engagement den Ring Award zum weltweit einzigartigen Ereignis gemacht hat: Vorsitzender DI Heinz Weyringer. Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl überreichte dem „Motor“ des Wagner Forums das Goldene Ehrenzeichen der Stadt Graz, dessen Vergabe an DI Heinz Weyringer in der Stadtsenatssitzung vom 3. Juni 2005 beschlossen wurde. Bei dieser Gelegenheit blickte Nagl zu den Anfängen des Grazer Wagner Forums zurück, dass sich, so der Bürgermeister, „zu einem zukunftsorientierten, liberalen und der Jugend aufgeschlossenen Forum entwickelt hat.“ Die Stadt Graz sei sehr stolz und die Anwesenheit des Bundespräsidenten bei der heutigen Eröffnung unterstreiche die Bedeutung des Ring Awards noch zusätzlich. Dr. Heinz Fischer schloss sich den Honorationen für Weyringer an und erklärte: „Wenn man ihnen heute diese Auszeichnung nicht verliehen hätte, so hätte ich dazu den Anstoß gegeben.“ Der Bundespräsident fühlte sich von der „kreativen Energie“ im Schauspielhaus sichtlich mitgerissen: „Ich spüre, dass da eine gute Atmosphäre herrscht und mit viel Engagement, Fantasie und voller Unabhängigkeit gearbeitet wird.“

Chance

Auf der „Mustermesse des Regienachwuchses“, wie es der neue Träger des Goldenen Ehrenzeichens formulierte, sollen alle TeilnehmerInnen eine Chance bekommen, ihre Ideen, Vorstellungen und Träume vom Musiktheater zu verwirklichen. Das Preisgeld, das „Startgeld für eine künstlerische Zukunft“, wurde im heurigen Jahr erhöht - 52.000

Euro sowie ein Vertrag mit der Grazer Oper winken den SiegerInnen.



Bildunterschrift 1: Große Ehre für DI Heinz Weyringer: Der Vorsitzende des Wagner Forums Graz erhielt von Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl das Goldene Ehrenzeichen.

Bildunterschrift 2: Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl ehrte DI Heinz Weyringer für dessen Engagement für junge Regie- und Bühnenbildtalente.

Bildunterschrift 3: Auch Bundespräsident Dr. Heinz Fischer (re.) wohnte der Eröffnung des Ring Award 05-Finales im Schauspielhaus bei. Bürgermeister Nagl begrüßte ihn.

Beitrag: Michaela Krainz

APA

26.06.05, 13:56
Oper/Wettbewerb/Steiermark

"Ring Award" zum vierten Mal in Graz: Deutsch-ungarisches Team siegte

Regie- und Bühnenbild-Wettbewerb des Wagner Forums

Graz (APA) - Im Finale des vierten "Ring Awards", dem Regie- und Bühnenbildwettbewerb des Grazer Wagner Forums, traten vier Teams mit verschiedenen Inszenierungen gegen einander an. Die Gewinner waren in diesem Jahr ein deutsch-ungarisches Team. Diesmal mussten die jungen Künstlerinnen und Künstler den zweiten Akt aus Mozarts "Die Hochzeit des Figaro" interpretieren.

Mit dem "Ring Award 05" - einen Vertrag mit der Grazer Oper für eine Inszenierung mit Bühnenbild - wurden Anna Malunat aus Deutschland/Jan Kattein (Deutschland) und Magdolna Parditka (Ungarn) ausgezeichnet, die ebenfalls den Preis des Landes Steiermark und den Preis der Stadt Graz erhielten. Letzteren teilten sie sich mit Elena Artioukhina (Russland) und Etel Ioshpa (Russland), an die auch der Preis der Universität Zürich ging, der von der Arts Administration-Jury vergeben wurde.

Die insgesamt 186 Teilnehmer aus 27 Ländern mussten sich in mehreren Vorbewerben für das Finale qualifizieren. Wie schon beim letzten Mal, gab es auch heuer wieder eine Kategorie unter dem Namen "Stage-explorer", in der Inszenierungsformen abseits herkömmlicher Opernbühnen erprobt werden konnten. Diese Version wird im Dom im Berg aufgeführt - sie spielt in einem Postverteilungszentrum, wo Mozarts Musik als Stimulierung zur Hebung der Arbeitsfreude eingesetzt wird.
zeh/em/ww

ORF Steiermark Online

26.06.05

RING AWARD

Es galt, den zweiten Akt aus Mozarts „Die Hochzeit des Figaro“ zu inszenieren.

Sieg für deutsch-ungarisches Team Beim Finale des vierten „Ring Awards“, dem Regie- und Bühnenbildwettbewerb des Grazer Wagner Forums, sind heuer vier Teams gegen einander angetreten. Gewonnen hat schließlich ein deutsch-ungarisches Team.

Mit dem „Ring Award 05“ – und damit einem Vertrag mit der Grazer Oper für eine Inszenierung mit Bühnenbild – wurden Anna Malunat / Jan Kattein (Deutschland) und Magdolna Parditka (Ungarn) ausgezeichnet, die ebenfalls den Preis des Landes Steiermark und den Preis der Stadt Graz erhielten.

Letzteren teilten sie sich mit Elena Artioukhina (Russland) und Etel Ioshpa (Russland), an die auch der Preis der Universität Zürich ging.

Die insgesamt 186 Teilnehmer aus 27 Ländern mussten sich in mehreren Vorbewerben für das Finale qualifizieren.

Mozart im Postverteilungszentrum

Wie schon beim letzten Mal gab es auch heuer wieder eine Kategorie unter dem Namen „Stage-explorer“, in der Inszenierungsformen abseits herkömmlicher Opernbühnen erprobt werden konnten. Diese Version wird im Dom im Berg aufgeführt – sie spielt in einem Postverteilungszentrum, wo Mozarts Musik als Stimulierung zur Hebung der Arbeitsfreude eingesetzt wird.

Link: Ring Award

Ö1

27.06.05, 11:59
Journal – Kultur

Wettbewerb

Grazer "Ring Award 05": Deutsch-ungar. Team siegte

Kulturjournal - Ernst Grohotolsky. Ruth Berghaus, Peter Konwitschny oder Martin Kusej - Namen, die für das sogenannte Regietheater stehen, und die das Theaterpublikum allemal polarisieren. Wer aber sind die Star-Regisseure von morgen?

Diese Frage hat letztes Wochenende das Grazer "Wagner Forum" zu beantworten versucht: Und zwar beim "4. Ring Award", dem weltweit einzigen Wettbewerb für Nachwuchs-Regisseure und Bühnenbildner. 186 Regie-Teams aus 27 Nationen waren diesmal angetreten. Die Aufgabenstellung: Eine Inszenierung des zweiten Akts von Mozarts "Figaro".

ORF 2

27.06.05, 19:00
Bundesland Heute – Steiermark

MOZARTS "FIGARO" IN GRAZ

Wie kann das Musiktheater der Zukunft aussehen und wer sind die Starregisseure von morgen? Diese Fragen hat letztes Wochenende das Grazer "Wagner Forum" zu beantworten versucht: beim "4. Ring Award" - dem weltweit einzigen Wettbewerb für Nachwuchsregisseure und Bühnenbildner.

Die Sieger: Anna Malunat, Jan Kattein und Magdolna Parditka
186 Regieteams aus 27 Nationen waren diesmal angetreten.
Die Aufgabenstellung: Eine Inszenierung des 2. Akts von Mozarts "Figaro". Sieger wurde das deutsch-ungarische Team Anna Malunat, Jan Kattein und Magdolna Parditka.

In ihrer Inszenierung ist Figaros Hochzeit schon gelaufen, die Party längst vorbei und ein verkatertes, übernachtetes Ensemble rafft sich lustlos auf, das Ganze noch einmal zu spielen.

ORF 2

27.06.05, 22:30
Treffpunkt Kultur

Vervielfacht: Mozarts „Figaro“ in Graz

Die Finalisten des „ring.award 05“ und ihre Inszenierungen

Wie kann das Musiktheater der Zukunft aussehen und wer sind die Starregisseure von morgen? Diese Fragen hat letztes Wochenende das Grazer „Wagner Forum“ zu beantworten versucht: beim „4. Ring Award“ – dem weltweit einzigen Wettbewerb für Nachwuchsregisseure und Bühnenbildner. Beitrag: Ernst Grohotolsky

Kleine Zeitung

27.06.05
Kultur

Dreifacher Preis für langweilige Regie

Kein Heimvorteil beim "ring.award.05" mit Mozarts "Le nozze di Figaro" als Aufgabe.

GRAZ. Das Finale im Regiewettbewerb des Grazer Wagner-Forums hielt nur in einem Fall, was nach dem Halbfinale im Jänner zu erwarten war. Ein bisschen skeptisch war man damals schon, als die Russinnen Elena Artioukhina und Etel Ioshpa schilderten, wie sie mit Hilfe von Papier als Kommunikationsträger dem 2. Akt der Mozart-Oper "Le nozze di Figaro" zu Leibe rücken wollten.

Leicht zerstörbar. Ihr Einfallsreichtum im Umgang mit dem leicht zerstörbaren Material bei der Aufführung im Schauspielhaus hat die Arts Administration Jury zur Gänze überzeugt, die Intendanten-Jury nur zur Hälfte.

"Heimvorteil". Dass die konventionelle Arbeit von Orpha Phelan (Irland) und Leslie Travers (Großbritannien) angesichts der Erwartungen eines auf Innovationen ausgerichteten Wettbewerbs leer ausgehen musste, verwundert nicht so sehr. Da half der "Heimvorteil" mit den Sängern der Grazer Oper ebenso wenig wie dem deutschen "stageXplorer"-Team Marcus Droß, Christoph Rodatz und Michael Wolters die Mitwirkung des Grazer Postchors im Dom im Berg.

Ende und Anfang. Die "halbe" Intendanten-Jury also, dazu die Presse- und Ring Award-Jury - neben dem Preisgeld verbunden mit einem Vertrag für eine Inszenierung an einer der Spielstätten der Theater Graz - konnte sich für das begeistern, was Anna Malunat, Jan Kattein (beide Deutschland) und Magdolna Parditka (Ungarn) unter dem Motto "Ende ist gleichzeitig Anfang" vorgestellt haben. Dabei gewann man den Eindruck, dass das Stück in

diesem Fall überhaupt nie so richtig begonnen hatte.

Verstimmt. Wenn der Spieler auf dem zunächst verstimmten Harmonium nicht zwei oder drei, nein vier, fünf (oder war es gar sechs?) Mal ein dort eingestimmtes Tier aus dem Kasten zieht, kommt man als Zuschauer genau zu dem Gähnen, mit dem die auf Langeweile getrimmten, Darsteller in die stets nur grob angedeutete, mit wenig Gesang auskommende Handlung eingestiegen sind.

ERNST SCHERZER



Bildunterschrift: Szene aus der preisgekrönten Inszenierung von Anna Malunat, Jan Kattein und Magdolna Parditka

Kurier

27.06.05
Kultur & Medien

Neue Sicht auf Mozart

Ring-Award in Graz

Im Schauspielhaus Graz fand das Finale des vom Wagner-Forum veranstalteten Ring-Awards, des in dieser Form einzigartigen Wettbewerbes für junge Opernregisseure und Bühnenbildner, statt. Vier Teams präsentierten den 2. Akt von Mozarts "Figaro". Der Haupt-Preis, mit dem ein Regie-Auftrag der Oper Graz verbunden ist, ging an ein deutsch-ungarisches Team für einen radikal-konstruktivistischen Ansatz: Anna Malunat (D/Regie), Jan Kattein (D/Bühne), Magdolna Parditka (H/Kostüme). Auch die Presse-Jury (FAZ, Welt, KURIER etc.) wählte diese Arbeit und vergab den Preis der Steiermark. Den Preis der Stadt Graz teilten sich die Sieger mit Elena Artioukhina & Etel Ioshpa (Russland).

Kronenzeitung

28.06.05
Steierkrone – Kultur

Graz: „ring.award.05“ ging an junges, deutsch-ungarisches Trio

Vom Ende politischer Visionen

Verdiente Sieger sah das Finale zum Regiewettbewerb „ring.award.05“ im Grazer Schauspielhaus. Das Team Anna Malunat (Regie), Jan Kattein (Bühnenbild) und Magdolna Parditka (Kostüme) wurde für seine konsequente Deutung von „Nozze di Figaro“ belohnt. Auch ein russisches Team freut sich über Preise.

Zwei der vier Finale-Teams wurden mit Preisen bedacht. Das russische Duo Elena Artioukhina/Etel Ioshpa hatte die genialische Idee, Requisiten und Kostüme aus Papier herzustellen. Diese werden zum Teil von den Sängern während der Vorstellung aus einem großen, weißen Bogen am Bühnenhintergrund herausgerissen. Da „Figaro“ auch den Übergang von Feudal-Systemen in die bürgerliche Gesellschaft thematisiert, versinnbildlicht diese Tabula rasa den Aufbruch in ein neues Zeitalter, in dem allen das selbe Material zur Verfügung steht, alle gleich werden. Dafür gab es den Preis der Uni Zürich und den Preis der Stadt Graz.

Beim Team Malunat/Kattein/Parditka sind solche gesellschaftlichen Visionen nur mehr Illusion. Hier ist eine gelangweilte Bürgerkultur bereits wieder am Ende, alles nur mehr Fassade, Farce, sinnentleerte Operngestik. Ein Akkordeon intoniert noch „Dove sono?“ – aber die schönen Zeiten sind dahin. Für diese radikale Demontage gab es den Hauptpreis samt Auftrag für eine Inszenierung an der Grazer Oper sowie den Landes-Preis.
M. Gasser



Bildunterschrift: Beim vom Wagner Forum Graz im Schauspielhaus veranstalteten Finale zum „ring.award“ ging der Preis an die radikalste Arbeit. Das Team Malunat/Kattein/Parditka durfte sich auch über 3000 Euro vom Land freuen, den Preis der Stadt teilte man sich mit dem russischen Duo.

Salzburger Nachrichten

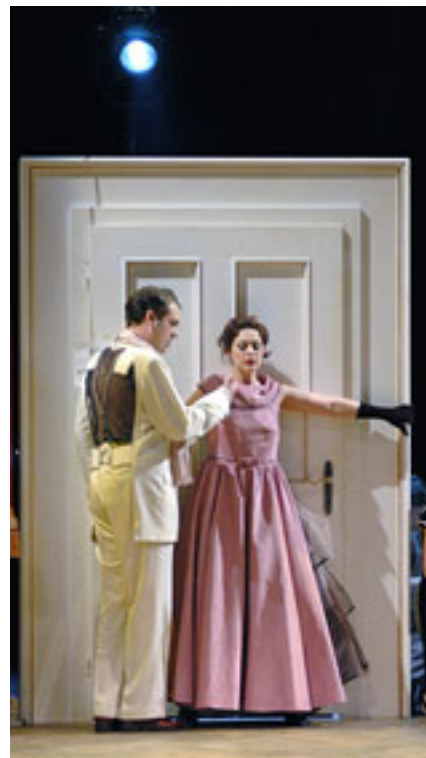
28.06.05
Kultur

Feine Spielweise für Extravagantes

Mozart, modern und offen: Deutsch-ungarisches Team gewinnt den "Ring Award" in Graz

Karl Harb, Graz (SN). Eine Tür. Ein prächtiger Theaterluster. Blick in die offene Hinterbühne. Dort sitzen die Sänger und warten, bis sie in ihre Rollen schlüpfen können. Die Handlungsvorgabe: Mozart, "Nozze di Figaro", 2. Akt. Ihn zu gestalten war der Auftrag für den zum vierten Mal in Graz ausgetragenen Regiewettbewerb um den "Ring Award". Am Wochenende fand das Finale in Graz statt.

Das Wagner Forum, ein rühriger privater Verein, der sich von nationalen Doktrinen des in Graz betont konservativen Wagner-Vereins abspaltete, um mit Hilfe des damaligen Opernintendanten Gerhard Brunner und Regiegrößen wie Peter Konwitschny fortan etwas für den innovativen Bühnennachwuchs zu tun, richtet den Award aus. Heuer wurden Konzepte von 186 Teilnehmern aus 27 Ländern begutachtet, schließlich vier Teams eingeladen, ihre Ideen auf der Bühne des Grazer Schauspielhauses und im "Dom im Berg" umzusetzen, mit jungen Sängeresembles.



Bildunterschrift: Nur eine Tür und einen Luster braucht das Team Malunat/Kattein/Parditka aus München für seine in Graz preisgekrönte „Figaro“-Vision.

Der 2. Akt aus Mozarts "Hochzeit des Figaro" bietet von der großen Gräfin-Arie "Progi amor" über turbulente Verwechslungskomik bis zum rasant beschleunigten Ensemblefinale viele Feinheiten für Regisseure. Die Russinnen Elena Artioukhina und Etel Ioshpa lösten das Problem mit Papier. Eine leere weiße Papierfläche dient als Bühnenbild, aus der laufend die Raumelemente ausgeschnitten werden. Über schwarzen Bodies tragen die Solisten weiße Papierkleider, auch die Requisiten sind aus Papier gebastelt: eine originelle, aber auch ziemlich laut raschelnde Idee.

Das irisch-britische Team Orpha Phelan und Leslie Travers zeigte demgegenüber eine konventionelle Lesart, mit bunt aufgepoppten Kostümen nach Art des 18. Jahrhunderts und vor einem riesigen roten Bett.

Bemerkenswert: die Musikalität der Ensemble-szenen und zwei außerordentliche Grazer Sänger: Alexander Puhner als Graf und Wilfried Zelinka als Figaro.

Die Sieger der "Ring Award"-Jury (mit amtierenden und Ex-Intendanten aus Graz, Mannheim, Berlin, ferner "Opernwelt"-Chefredakteur Stephan Mösch, Peter Weibel und Peter Konwitschny) waren Anna Malunat (Regie), Jan Kattein (Bühne) und Magdolna Parditka (Kostüme). Sie erhielten auch die Preise der Presse- und der Intendanten-Jury. Das Team ging radikal zu Werke. Sie präsentierten in einer Art szenischer Installation nur Bruchstücke des Aktes. Die Gräfin-Arie beispielsweise wird wie in einer Endlosschleife immer wieder von einem Akkordeonspieler zitiert, die Ensembles werden (auch musikalisch) wie Versatzelemente behandelt. Am Ende des Aktes kracht nicht nur der Luster auf den Boden, sondern auch eine Welt zusammen. Auf den Resten spielt noch einmal der Akkordeonist das Gräfin-Thema. Das hatte Konsequenz, auch wenn man auf diese Weise Mozarts "Figaro" eher neu erfinden, weniger für den Opernbetrieb inszenieren kann. Es sei denn, die Etüde war nur eine Momentaufnahme.

Der Hauptpreis ist eine Arbeit für das Theater in Graz. Man darf gespannt sein.

Neue Zürcher Zeitung

29.06.05
Feuilleton

Preise für junge Regieteams

Der 4. Ring Award in Graz

m. v. Beim 4. Ring Award, dem internationalen Wettbewerb für Regie und Bühnenbild, hat das deutsch-ungarische Team Anna Malunat (Regie), Jan Kattein (Bühne) und Magdolna Parditka (Kostüme) den mit einem Regieauftrag an der Oper Graz verbundenen Hauptpreis gewonnen. Die Intendanten-Jury verlieh dem Preis der Stadt Graz

zu gleichen Teilen an das genannte Team und an die Russinnen Elena Artioukhina und Etel Ioshpa. Die Presse-Jury sprach den Preis des Landes Steiermark ebenfalls dem deutsch-ungarischen Team zu, während der erstmals verliehene Preis der Universität Zürich von der Arts-Administration-Jury dem Russischen Team zuerkannt wurde. Der zuerst als Triennale, jetzt erstmals im Zweijahresrhythmus veranstaltete Ring Award zur Förderung von Nachwuchsregisseuren und -bühnenbildnern im Musiktheater wird seit 1997 vom Wagner Forum Graz veranstaltet. Rund 90 Teams hatten sich diesmal beworben. Nach zwei Vorausscheidungen erarbeiteten drei Finalisten – nebst dem genannten ein irisch-englisches Team – den zweiten Akt von Mozarts „Figaro“ für eine Aufführung im Grazer Schauspielhaus. Ein „stageXplorer“-Team präsentierte zudem im Dom im Berg eine „Figaro“-Paraphrase. Während das Konzept der Russinnen aus der spielerischen Verwendung von weissem Papier lebt, verrät die mit dem Notentext frei verfahrenende Version des Siegerteams im spannungsvollen Wechsel von Stillstand und Chaos Marthalersche Einflüsse.

Falter

29.06.-05.07.05

“RING.AWARD.05

Der ring.award, der Wettbewerb für Regie und Bühnenbild des Grazer Wagner-Forums, endete mit fast vorhersagbarem Ausgang: Dreimal wurde der stark gekürzte zweite Akt von Mozarts "Le nozze di Figaro", stilistisch sehr unterschiedlich, zur Wertung der szenischen Endprodukte drei Jurien und der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Team Anna Malunat (Inszenierung), Jan Kattein (Bühne) und Magdolna Parditka (Kostüme) hatte mit zweieinhalb Preisen klar die Nase vorn. Eine witzige und zugleich tieftraurige Dekonstruktion des Genres Oper, perfekt gemacht. Die beiden anderen: ziemlich konventionell mit aufgesetzten Gags. Mehr war in 186 Einsendungen nicht drin?"

Frankfurter Allgemeine Zeitung

30.06.05
Feuilleton

Toll panisch

Grazer Musiktheater-Wettbewerb

Der Ring Award 2005 in Graz, der in seiner Art einzigartige internationale Wettbewerb für Regie und Bühnenbild, findet seit 2003 als Biennale statt. Pflichtstücke waren jeweils "Parsifal", "Hoffmanns Erzählungen" und diesmal "Figaro". Gesamtkonzepte sollten vorliegen, konkret ging es um Einzel-Akte. 89 Teams aus zwanzig Ländern hatten

Entwürfe eingereicht. Für die Endrunde waren vier Arbeiten qualifiziert, drei Inszenierungen des zweiten "Figaro"-Acts und eine medial-experimentelle "stageXplorer"-Version, die allerdings unprämiiert blieb. Sowohl der Preis der Jury als auch der der Pressevertreter ging an die dekonstruktivistische, von panischer Melancholie bestimmte Auslegung des "tollen Tags" durch das deutsch-englisch-ungarische Trio Anna Malunat/Jan Kattein/Magdolna Parditka. Die Intendanten-Jury teilte den Preis zwischen dieser Lösung und der des russischen Duos Elena Arthioukina/Etel Jospa, das in Dekor wie Kostüm primär mit Papier zum Ausschneiden wie Verwickeln arbeitete und dafür auch den Preis der Universität Zürich erhielt.

Deutschlandfunk

03.07.05, 15:05-16:00
Musikszene

Praxis als Lernvorgang

Der Grazer Opernregie-Wettbewerb „Ring Award“ 2005

Von Ullrich Bohn

Moderne Opernregie will gelernt sein. Vor allen da heutzutage das Regiethater die Opernbühnen bestimmt. Aktuelle, brisante und auch spektakuläre Regiehandschriften bestimmen oft wie mehr als die gesanglichen Leistungen den Rang einer Inszenierung und ihre öffentliche Wahrnehmung. Als nach wie vor weltweit einzige Institution seiner Art stellt sich daher der Wettbewerb „Ring Award“ die Aufgabe, aktuelle Entwicklungen der Bühnenumsetzung von musiktheatralischen Werken zu reflektieren und jungen Nachwuchskünstlern und -künstlerinnen die Möglichkeit zu eröffnen, ihren Vorstellungen vom heutigen Musiktheater ein internationales Echo zu verschaffen. Im Rahmen dieses Wettbewerbes stellen sich Teams von jungen Künstlern, denen jeweils ein Regisseur und ein Bühnenbilder angehören, der kritischen Beurteilung durch renommierte Fachleute aus dem In- und Ausland. Wie bereits 2003 werden drei Jurys über die Vergabe des „Ring Award“ sowie weiterer wertvoller Preise beraten: Neben der Ring Award-Jury werden eine Presse- und eine Intendanten-Jury jeweils eigene Preise verleihen.

Volksstimme

Magdeburg, 06.07.05

Künstler aus Magdeburg gewannen Preise beim „ring.award“

„Spritzige, moderne Inszenierung“

Zu den populärsten internationalen Wettbewerben für Regie und Bühnenbild für junge Künstler aus aller Welt gehört der „ring.award“ im österreichischen Graz. Künstler aus Magdeburg beteiligten sich und errangen Siege in verschiedenen Kategorien.

Von Dr. Herbert Henning

Magdeburg. Er ist der weltweit einzige Opern-Regie-Wettbewerb in dieser Art und die große Chance für künftige Stars der internationalen Opernszene, wie Vera Nemirova, die als Meisterschülerin von Regiestar Peter Konwitschny Finalistin im Jahr 2000 war und als international gefragte Opernregisseurin in Magdeburg zur Spielzeiteröffnung die Oper „Eugen Onegin“ inszenieren wird.

Wegen des großen Erfolges der seit 1997 im Abstand von drei Jahren durchgeführten Triennale fand der 4. Wettbewerb bereits nach zwei Jahren statt. 89 Inszenierungsteams mit 186 Teilnehmern, davon 104 Frauen, meldeten sich zum Wettbewerb an. 16 Teams reichten ihre Arbeiten in der experimentellen Kategorie „stageXplorer“ ein. Die Teilnehmer stammten aus 27 Nationen u. a. aus allen osteuropäischen Ländern, den USA, Argentinien, Brasilien, Deutschland, Finnland, England und Frankreich. Die eingereichten Vorschläge und erarbeiteten Aufführungen – in diesem Jahr hatten alle Teilnehmer den 2. Akt aus Mozarts „Le Nozze di Figaro“ zu inszenieren und aufzuführen – wurden von einer hochkarätigen „Ring-Award“-Jury, einer Intendanten-Jury und einer Presse-Jury begutachtet.

Bereits zum dritten Mal nahm ein Team junger Magdeburger Künstler des Richard-Wagner-Verbandes an diesem Wettbewerb teil. Im Jahr 2000 war Holger Pototzki mit seiner Konzeption zu Richard Wagners „Parsifal“ (2. Akt) Teilnehmer und 2003 war das Magdeburg/Braunschweig-Sängerteam mit dem 3. Akt aus „Hoffmanns Erzählungen“ (Ulf Dirk Mädler, Tobias Keil und Anna Grinberg) erfolgreich. In der Inszenierung des Teams Anna Malunat (Regie, Deutschland), Jan Kattein (Bühnenbild, Deutschland) und Magdolna Parditka (Kostüm, Ungarn) sangen und spielten das Il Conte de Almaviva der aus Magdeburg stammende Bayreuth-Stipendiat Hakon Schau und Stefanie Fels, Absolventin des Instituts für Musik der Otto-von-Guericke-Universität die Susanna.

Die Studenten des Magdeburger Insitutes für Musik Benjamin Butzke und Henny Mirle meisterten mit Bravour die Rollen des Antonio/Bartolo und Cherubino/Marzellina.

Begleitet wurden die jungen Sänger von dem an der Finnischen Nationaloper tätigen Pianisten Nils Schweckendick, der seine Ausbildung in Cambridge, Freiburg und an der berühmten Sibelius-Akademie Helsinki hatte.

Stefanie Fels, die wie Henny Mirle Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbandes Magdeburg ist, kann wie auch Benjamin Butzke auf Theater- und Konzerterfahrung aus dem Studium im Magdeburg verweisen.

So sang Benjamin Butzke in Aufführungen der Studiobühne Bayreuth und des Opernstudios Oberfranken, bei den Bayreuther Festspielen in Wolfgang Wagners Inszenierung „Die Meistersinger von Nürnberg“ und im Chor der Festspiele Baden-Baden 2004. Stefanie Fels sang mit großem Erfolg in den Inszenierungen des Opernstudios am Institut für Musik und gab zahlreiche Konzerte u. a. in Schweden, Israel, Italien und Österreich.

Das Inszenierungs- und Sängerteam hat nicht nur den „ring.award.05 of styria“, sondern auch den „Preis der des Landes Steiermark“ und den „Preis der Stadt Graz“ gewonnen. Dies hat in der Geschichte des Wettbewerbs noch kein Wettbewerbsbeitrag erreicht und wurde u. a. mit der „Professionalität und künstlerischen Reife, der musikalischen darstellerischen Qualität der Sängerinnen und Sänger in einer überzeugenden, spritzigen und modernen Inszenierung“ begründet.



Bildunterschrift: Szene aus dem 2. Akt von „Le Nozze di Figaro“ von Mozart Anna Danik als Gräfin und Hakon Schau als Figaro.

Opernwelt

August 2005

Papier – und Marthalers Geist

Der vierte Grazer Wettbewerb für Regie, Bühnenbild und Multimedia

Ein Mann in Schwarz reißt ein Stück aus einer Wand aus weißem Papier, formt es zu einer „Fliege“ und schnürt es um seinen Hals. Mit einem anderen Ausriss fingiert er ein Notenblatt, fixiert es auf dem Klavier und beginnt, presto, die Ouvertüre zu „Le nozze di Figaro“. Dramatis personae erscheinen und formen weitere der Wand entrissene Papierfetzen mit viel Fantasie zu Requisiten und Kostümteilen.

„Aus Papier kann man nach Belieben alles erschaffen. Gleichzeitig ist es ein sehr zartes Material, verletzlich wie menschliche Gefühle“, erklärten Elena Artioukhina und Etel Ioshpa aus Russland ihr Inszenierungskonzept von Mozarts „Le nozze di Figaro“, das beim Grazer „ring.award.05“ mit zwei Preisen – jenen der Intendantenjury und der „Arts Administration Jury“ der Universität Zürich – ausgezeichnet wurde. Zur Disposition stand freilich bloß der zweite Akt mit den Turbulenzen um Cherubino und seinem Versteck im Kabinett, hier mit Hilfe eines Papierbogens als vermeintliche Tür inspiriert gelöst (die Ouvertüre war Zugabe zur Verdeutlichung des Konzeptes, das von jungen Singdarstellern des Wagner-Verbandes Hannover mit sicht- und hörbarer Freude realisiert wurde).

Zum vierten Mal fand dieser manche Karrieretür öffnende Wettbewerb nun statt. 89 Teams mit 186 Teilnehmern aus 27 Nationen hatten sich beteiligt. Zwölf Teams schafften es ins Semifinale; das Finale erreichten vier Teams – drei in der Sparte „Ring Award“, das die Bühnenrealisation des jeweiligen Konzepts beinhaltet, eines im Rahmen des „stageXplorer“-Programms, das ein multimediales Ausformen von Mozarts Werk zum Thema hatte.

Die beiden Russinnen teilten ihre Preise mit dem Team Anna Malunat/Jan Kattein (Deutschland)/Magdolna Parditka (Ungarn), das zusätzlich noch von der Pressejury gekürt wurde und, vor allem, den Hauptpreis der „Ring Award-Jury“ (unter anderem mit dem Regisseur Peter Konwitschny und dem Multi-Media-Guru Peter Weibel) einheimste. Die konzeptuellen Umschreibungen der Gewinner im Programmheft wurden in Form von dekonstruktivistischer Annäherung umgesetzt, über der Christoph Marthalers Genius schwebte. So erklang das „Porgi amor“ nicht aus dem Mund der Gräfin, sondern ein Akkordeon brachte es als repetitiv-fragmentarisches Muster ins Spiel. In der engagierten Realisation dieses „Figaro“-Puzzles vereinigten sich junge Sänger und Musiker aus Magdeburg und Helsinki.

Die Preis-Hierarchie wurde mit dem größeren Potenzial und der besseren Praktikabilität der

deutsch/ungarischen Inszenierung begründet, und auch damit, dass die überbordende Papier-Fantasie der Russinnen nicht unmittelbar aus Mozarts Musik entwickelt worden sei. Ähnliches empfand der Schreiber dieser Zeilen freilich auch beim Siegerkonzept, das dem Stück eher modisch übergestülpt schien. Ins Finale kam auch das irisch-englische Team Orpha Phelan/Leslie Travers, das visuell die Verbindung vom 18. Jahrhundert zum Heute suchte, in der Darstellerführung trotz intensiver Unterstützung von Sängern aus dem Ensemble der Grazer Oper handwerklich gut Gearbeitetes, doch künstlerisch nicht wirklich Innovatives bot.

Den Satz „Mit offenem Mund wird anders gehört“ hatte das Team Marcus Droß/Christoph Rodatz/ Michael Wolters (Deutschland) ihrer multimedialen Arbeit im Rahmen des „stageXplorers“ vorangestellt. Vorgeführt wurde als Reportage-Collage mit Hilfe des Postchors Graz der Einsatz von Mozarts Musik im Arbeitsalltag der Grazer Post. Wo man singt...

Gerhard Persché



Bildunterschrift: Virtuoser Schnitt. die „Figaro“-Version des russischen Teams in Graz

weitere:

Die Deutsche Bühne – August 2005

Opernglas – September 2005

Opera Now – September 2005

Michaela Peterseil